



Der „Graue Esel“ am Abend - und in Innenansicht. Darunter Jo Riehle mit einem Freund bei einem kombinierten Lauf-Radfahr-Wettbewerb in der Schweiz.

www.grauer-esel-harburg.de



Reflektieren statt manipulieren

Jochen „Jo“ Riehle eröffnet ein Coaching-Café im „Grauen Esel“

Von Peter Nofsek

Binnenhafen. Man muss einfach hingehen. Natürlich auch, um guten Wein zu trinken. Aber vor allem, um Jochen „Jo“ Riehle kennenzulernen. Der gebürtige Ravensburger macht einfach Spaß. Und hat eine Harburger Institution wieder zum Leben erweckt: Den „Grauen Esel“ am Kar-napp.

Das Konzept, das er sich dafür überlegt hat, geht dabei weit über ein Weinlokal hinaus. Jo Riehle ist „Karriereberater“ und eröffnet im „Grauen Esel“ Harburgs erstes Coaching-Café.

Es soll ein Ort für „intensive Workshops, klare Worte und gemütliches Beisammensein“ werden. Dabei wurde bewusst die historische Kulisse eines alten Fachwerkhäuses dem hippen Büroalltag vorgezogen. Veränderung ist Programm: tagsüber Coaching-Café – abends gemütliche Weinstube.

Jo Riehle ist Pestizidexperte und Sachverständiger zur Bewertung von Rückständen in Lebensmitteln. Studiert hat er Lebensmittelchemie an der Uni Stuttgart. 2002 führte ihn sein Beruf nach Harburg. Hier war er im strategischen Vertrieb für die „Eurofins Scientific“ tätig, dem Weltmarktführer im Bereich Analysenlabore.

2013 war ein einschneidendes Jahr in seinem Leben. Zum einen bekam er eine Diabetes-Diagnose, zum anderen ergaben sich Veränderungen im Konzern, mit denen er nicht glücklich war. Riehle begann intensiv darüber nachzudenken, wie es für ihn weitergehen soll. Durch seine Erkrankung waren berufliches und privates kaum noch voneinander zu trennen, erzählt er. „Was mache ich mit meinem Berufsleben“, stand auf einmal als zentrale Frage im Raum. Das es unbedingt etwas mit Menschen zutun haben sollte, war klar. 2014 absolvierte der Wahl-Heimfelder eine Ausbildung zum Karriereberater, lernte hier Martin Wehrle kennen, Autor des Bestsellers „Ich arbeite in einem Irrenhaus“.

Bei den Überlegungen, wie man als Karriereberater Geld verdienen kann, kam ihm die Idee, dass Ganze mit einem Café zu verknüpfen. „Ich

ging da ganz naiv ran“, sagt Riehle. „Die braucht man manchmal, um eingetretene Wege zu verlassen.“ Erster Gedanke war das „Café Leben“ in Heimfeld. „Bevor ich mich getraut habe, war es weg“, erinnert er sich schmunzelnd. Im November vergangenen Jahres stand er mit seiner Ehefrau Renate vorm „Grauen Esel“, um dort einzukehren, fand aber nur noch einen Zettel vor, dass der Laden zu vermieten sei. Inhaber Geerd Fischer war anfangs nicht gerade begeistert, dass Riehle über keinerlei gastronomische Erfahrung verfügte, gab ihm aber dennoch eine Chance und vereinbarte ein Treffen. Bei dem die beiden sich – kein Wunder – offensichtlich hervorragend verstanden. Fischer gefiel das Konzept. Im Februar einigte man sich per Handschlag. Bei Eurofins arbeitet der Vertriebsprofi weiterhin an zwei Tagen. Um eine sichere Basis zu haben.

Riehles Ansatz birgt Potenzial. Vernetzung ist rein entscheidendes Thema für ihn. Kompetenzen zusammenführen. Das klingt richtig gut. Im Zentrum steht dabei nicht die Frage, wie man den Job findet, der einen reich und glücklich macht. Die Auseinandersetzung mit dem, was reich und glücklich sein bedeutet, gestaltet sich bei dem 45-Jährigen wesentlich differenzierter, als es hinlänglich der Fall ist. Hat wohl auch damit zu tun, dass Riehle jede Menge Lebenserfahrung mitbringt und weiß, wie Veränderung geht. Was ihm nicht mehr anzusehen ist. Der Mann hat mal mehr als 100 Kilogramm auf die Waage gebracht. Und musste viel verändern, um sich von den überflüssigen Pfunden zu verabschieden.

Will sagen: Der ganzheitliche Ansatz, sich selbst und sein Berufsleben zu reflektieren, gefällt. Wer sich mit dem Gedanken trägt, neue Wege zu gehen, ist bei ihm bestens aufgehoben – und kann im „Grauen Esel“ ganz zwanglos Kontakt knüpfen. Bei einem guten Glas Wein, das ja ohnehin als „Philosophiewässerchen“ bekannt ist. „Es geht mir nicht darum, Menschen zu manipulieren, sondern zu reflektieren“, sagt Riehle. „Und wenn das gelingt, dann ist es gut!“ Wohl bekommt's ...



Jo Riehle und seine Frau Renate „Reno“ Riehle, die ihn in jeder Hinsicht unterstützt. Als Partner für die Gastronomie hat Riehle sich mit Ottmar Müller aus Heimfeld zusammengetan.